

KULTUR Newcomer-Festival bringt junge Bands auf die Bühne in Dielheim

Bühne frei für den Musiknachwuchs

„Unser Ziel ist es, jungen Talenten aus der Region eine Bühne und Plattform sowie neue Netzwerke zu ermöglichen“, hatte Organisator Andy Widder im Vorfeld des zum zweiten Mal ausgetragenen Newcomer-Festivals, das am Samstag in der Kulturhalle Dielheim über die Bühne ging, angemerkt.

Zusammen mit einem engagierten Team um Alexander Strobel, Thomas Mai und Felix Schöttler hatte Widder (der vom 23. bis 25. Mai in Walldorf letztmals den Rock'n'Roll-Weekender durchführt) mit viel Herzblut das Töne-Spektakel auf die Beine gestellt.

Wichtiger Meilenstein

Das in Kooperation mit dem Kulturförderverein Kurpfalz durchgeführte Festival hatte sich schon bei der Premiere im Vorjahr als echtes Leuchtturmprojekt im Rhein-Neckar-Delta und wichtiger Meilenstein für talentierte Nachwuchskünstler, die sich in der Musikszene etablieren möchten, erwiesen. Aus über 20 Bewerbungen hatte sich die Jury aktuell zu entscheiden, wer sich beim Finale einem breiten Publikum präsentieren durfte. Letztlich standen sieben Bands, Solo-Künstlerinnen und -Künstler im Rampenlicht und zeigten auf zwei Bühnen in der Halle und im Foyer jeweils in etwa 20 Minuten, was in ihnen steckt.



Rapper Angr aus Esslingen am Neckar.

Lokalmatadoren und mehr

Den Auftakt markierten die Lokalmatadoren „False Indigo“ aus Dielheim, die mit eingängigem und vielseitigem Sound und den Songs „Sunshine“, „Rain, Rain, Rain“ sowie „Summernightdream“ punkteten, wobei Sängerin/Gitarristin Donika Angelova (19) von Dirmitas Angelov am Schlagzeug, Gitarrist Leander Mitsch und Justus Menges am Bass begleitet wurde. Die junge, vierköpfige Indie-Rock Band „Vinyl“ aus Sinsheim

und Waibstadt hatte den launigen Abend beschlossen und lieferte nach Meinung der Konzertbesucher, die nicht mit Beifall sparten, die reifste Leistung des Tages ab und punktete durch emotionale, Progressive-Rock-Songs wie „Firefly“, „Old Times“ oder „Chosen“ sowie starker Bühnenpräsenz. Dass Simone Ihrig (Gesang/Keyboards), Schubi Müller (Gitarre), Josua Friedrichs (Bass) und Bastian Friedrichs (Drums), allesamt zwischen 19 und 25 Jahre jung, bereits über große Bühnenerfahrung verfügen, spürte man bei jeder Note. Dieser Vierer hat das Zeug, um durchzustarten.

Überraschungen und Feiereien

Überrascht hat die junge Metal-Band „Execution“ aus Hockenheim und Reilingen mit der erst 15-jährigen, sympathischen Sängerin Kiana Mayer aus Ketsch. Die sieben Schüler, keiner älter als 16 Jahre, hatten die Coversongs „A Tout Le Monde“ von Megadeth, „Zombie“ von den Cranberries und Nirvanas Hit „Smells Like Teen Spirit“ mitgebracht, zeigten mit einer energiegeladenen Show sowie toller Bühnenpräsenz, wo der Hammer hängt und wurden mächtig gefeiert. Auch Moderator Nyng Kothe aus Waghäusel, selbst erfahrener Musiker, hob Anerkennend den Daumen. Stets ein Lächeln im Gesicht hatte Max Terzakis alias „Maexla“ aus Heidelberg. Der 39-jährige Singer/Songwriter war mit humorvollen, lebensfrohen Texten und



False Indigo aus Dielheim mit Sängerin Donika Angelova.



Die Metal-Band Execution um die Sängerin Kiana.

eingängigen Gitarrenklängen am Start. „Ich bin so, wie ich bin“, war Programm und auch die weiteren Lieder „Schrei vor Glück“ oder „Victors Geheimnis“ waren für den erfahrenen Bühnenkünstler, der in Sandhausen als Erzieher arbeitet und schon einige Platten veröffentlicht hat, „kein Problem“. Ein klasse Auftritt mit Augenzwinkern und großem Spaßfaktor.

Starke Stimmen und Wortwitz

Das Folk-Rock-Duo „JustMe“ (zuvor schon bei False Indigo auf der Bühne) besteht aus Gitarrist/Sänger Justus Menges (19, Fachabiturient) aus Baiertal und Gitarrist/Zweitstimme Leander Mitsch (20, Informatiker) aus Meckesheim. Ihre eigenen Stücke, die teilweise erst am Vortag entstanden waren (!), hießen „Devil's Deal“ oder „It Was Me“, aber auch der Coversong „Black Sheep“ von der Gruppe Poor Mans Poison stieß auf offene Ohren im Auditorium. Mit starken Stimmen,

Ironie und Wortwitz hatten sie die Konzertbesucher überzeugt. Mit „De Slonik“ aus St. Leon-Rot war ein Künstler unterwegs, der zu reduzierter Gitarre Rap mit Rock-Elementen zu einem besonderen Kurpfälzer Indie-Groove mixte. Der 36-jährige Informatiker heißt eigentlich Lucas Bechberger und sein Künstlerna-me bedeutet auf Russisch „Elefantchen“ – Kosenamen seiner Frau. Die Songs „Clearly“, „Family Life“ und „SLR“ landeten bei den Dielheimer Musikfans direkt in der Magengrube und blieben lange kleben.

Teilnehmer aus Esslingen

Den weitesten Weg hatte Vollblut-Rapper Mario Schaad (37) alias „Angr“ aus Esslingen am Neckar, der die Gästeschar mit viel Energie, gepaart durch mitreißenden Hip-Hop-Sound für sich einnahm. Im richtigen Leben arbeitet der Künstler als Controller im Metallbereich und seine Songs mit sozialkri-

tischen, realitätsnahen Texten heißen „Herzlich willkommen“, „Du und ich“ oder „Hitman“. Dass der Battle-Rapper, der das Publikum in seine Show einbezog, über langjährige Erfahrung verfügt, schon fünf Alben veröffentlicht hat und in der Szene bekannt ist, war vom ersten Ton an spürbar.

Nur Gewinner

Es war also für jeden Musikgeschmack etwas dabei, wobei die Veranstaltungsprofis der Firma Wivent aus Schwetzingen für perfekte Rahmen- und Bühnenbedingungen durch Licht und Ton sorgten. Da dieses Event ein Festival und kein Wettbewerb war, gab es am Ende nur Gewinner. Jeder, der auf der Bühne seine Kunst präsentierte, war Sieger und hätte am Ende des Tages eine größere Publikumsresonanz verdient, zumal kein Eintritt verlangt wurde. Bleibt zu hoffen, dass bei einer Neuauflage im nächsten Jahr die Kulturhalle aus den Nähten platzt. Die Organisatoren, die mit viel Herzblut und Leidenschaft am Start waren, hätten es verdient. (hjo)



JustMe um Leander Mitsch und Justus Menges.

Fotos: hjo



Weitere Fotos von der Veranstaltung finden Sie über diesen QR-Code und diesen Link:



<https://go.nussbaum.de/newcomer-festival-2026>